

Innertkirchen, 16. Juni 2020

Es gilt das gesprochene Wort.

95. Generalversammlung KWO 2020

Referat von Barbara Egger-Jenzer, Präsidentin des Verwaltungsrates

Liebe Aktionäre
Liebe Verwaltungsräte
Liebe ehemalige VRP und VR
Liebe VertreterInnen von Behörden
Liebe Gäste

Ich freue mich ausserordentlich, Sie hier im Grimsel Hospiz begrüßen zu dürfen. Es ist ja nicht selbstverständlich, dass wir alle physisch anwesend sein können. Ich persönlich bin sehr froh, dass die Zeit von zoom, Skype, teams und webinars vorbei ist. Nichts desto trotz gilt es, die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. Und daran wollen wir uns halten.

Es ist heute meine erste GV als Verwaltungsratspräsidentin der KWO und ich freue mich, dass wir sie nicht als Telefonkonferenz durchführen müssen. Ich bin ja schon bei einer Telefonkonferenz gewählt worden... Als mich Werner Luginbühl Ende letzten Jahres fragte, ob ich bereit wäre, seine Nachfolge anzutreten, sagte ich sofort ja. Es ist schön, wenn man in einer Unternehmung, die einem am Herzen liegt, mitgestalten kann. Ich danke allen Aktionären für das Vertrauen.

In meinem ersten Interview als neue Verwaltungsratspräsidentin habe ich gesagt, dass ich an die Zukunft der Wasserkraft glaube. Das war immer und ist nach wie vor meine feste Überzeugung. Auch wenn ich weiss, dass das Umfeld für die Wasserkraft nicht einfach ist. Zu diesem Umfeld gehört nicht nur die Schweiz, sondern ganz Europa.

Die Entwicklungen auf dem europäischen Strommarkt haben einen grossen Einfluss auf unsere Wasserkraft. Sie werden mitbestimmend sein für die künftige Rentabilität und damit auch für die Möglichkeiten von Investitionen.

Die KWO steht, wie alle Grosswasserkraftwerke, vor grossen Herausforderungen, aber auch Chancen. In der ganzen Schweiz stehen in den nächsten Jahren Neukonzessionierungen an. Auch wir werden uns rasch damit befassen müssen. Zudem ist der Wasserzins weiterhin ein wichtiges Thema. Bei der Gestaltung beider Themenkreise wird man darauf achten müssen, dass die Wasserkraft weiterhin auf dem Markt bestehen kann. Dazu braucht es Strategien aller Partner, insbesondere der öffentlichen Hand und entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen.

Der Bund hat die Revision des Energiegesetzes in die Vernehmlassung geschickt. Darin sind auch vielversprechende Bestimmungen zur Wasserkraft. Ich werde später noch einmal darauf zurückkommen. Wir alle wissen es: Die Wasserkraft steht in einem Spannungsfeld von verschiedenen Ansprüchen: Den Gewinnzielen der Aktionäre und Investoren, den Energie- und Klimazielen des Bundes, den nationalen und internationalen Vorschriften. In diesem Spannungsfeld braucht es ausgewogene Lösungen. Die KWO wird sich dafür einsetzen.

Für mich gibt es aber nicht nur grosse Herausforderungen, sondern auch Chancen für die KWO. Die Wasserkraft ist ein wichtiger Pfeiler der Energiestrategie 2050. Die KWO kann mit ihren Projekten – ich denke da insbesondere an die Trift – einen grossen Beitrag leisten.

Die Schweiz braucht zunehmend Winterstrom. Und da leisten unsere Speicherseen und eben das Projekt Trift einen wichtigen Beitrag. In der Wintersession 2020 wird der Grosse Rat über die Konzession zu Trift entscheiden. Und ich bin zuversichtlich, dass diese ohne grosse Gegenstimmen erteilt wird.

Auch für die Investitionen für dieses wichtige Projekt haben wir einen Lichtstreifen am Horizont. In der bereits erwähnten Vernehmlassungsvorlage zur Revision des Energiegesetzes ist eine Erhöhung des Förderanteils der Grosswasserkraft vorgesehen. Ziel ist es, eine grössere Unterstützung, d. h. mehr Fördergelder zur Verfügung zu stellen. Zur Begründung wird folgendes ausgeführt: «Aktuelle Grossprojekte, wie die geplanten Wasserkraftanlagen Trift oder Chlus, weisen gemäss aktuellem Planungsstadium ein Investitionsvolumen von je bis zu 400 Mio. CHF auf. Unter Berücksichtigung der Kostengenauigkeit ist somit zu erwarten, dass für ein solches Projekt ein Investitionsbeitrag von bis zu 200 Mio. CHF beantragt wird». Wir werden uns alle auf politischer Ebene dafür einsetzen müssen, dass diese Bestimmung in das Gesetz aufgenommen wird.

Die Corona-Zeit der letzten Wochen und Monate hat gezeigt: Wenn Gefahr droht, schaut jedes Land für sich. Die Grenzen werden geschlossen. Glücklicherweise ist, wer eigene Ressourcen hat. Das gilt auch für die Stromproduktion. Wir müssen deshalb dafür sorgen, dass wir genügend eigenen Strom haben, gerade in Notzeiten. Ich bin überzeugt, dass hier die Wasserkraft der wichtigste Pfeiler sein wird.

Ich freue mich, mit euch allen an der Weiterentwicklung der KWO weiterzuarbeiten.

Und zum Schluss danke ich allen, die ihren Teil zum Erfolg der KWO beigetragen haben: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftsleitung, Verwaltungsrat, Behörden von Gemeinden und Kanton und Aktionäre.

Weiter so!

Barbara Egger-Jenzer